

trag zur Deckung des wachsenden Nahrungsmitteldefizits im Vorkriegsdeutschland leistete (Kap. IX).

Bei epochaler Betrachtungsweise liegt die Bedeutung der verlorengegangenen Ostprovinzen für die Schicksalsgestaltung des deutschen Volkes jedoch mehr auf bevölkerungspolitischem als auf agrarwirtschaftlichem Gebiet: Dadurch, daß sie in früheren Jahrhunderten den Bevölkerungsüberschuß aus anderen dichtbesiedelten deutschen Ländern aufnahmen, verhinderten sie dessen Auswanderung in fremde Länder oder nach Übersee; während der letzten 100 Jahre verlief die Wanderungsbewegung dann umgekehrt: der aus dem agrarischen Osten abwandernde Bevölkerungsüberschuß stellte einen maßgebenden Teil der beim Aufbau der westdeutschen Industrie benötigten Arbeitskräfte, und selbst in der Katastrophe von 1945, die zur Vertreibung der Deutschen aus ihrer angestammten Heimat führte, waren es diese Vertriebenen und Flüchtlinge aus dem Osten, die in der Bundesrepublik entscheidend am Wiederaufbau mitwirkten und das Phänomen des „Wirtschaftswunders“ möglich machten.

Möge das inhaltsreiche, mit warmem Herzen geschriebene Erinnerungswerk dazu beitragen, Interesse und Verständnis für die unvergessenen beiden preußischen Provinzen Ostpreußen und Pommern auch bei solchen Lesern zu wecken, denen es nicht vergönnt war, sie aus eigener Anschauung kennenzulernen!

München-Weihenstephan

Hans-Heinrich Herlemann

Polen I. Naturraum, Hauptstadt, Industrie. 12 Bilder. Text: Adolf Karger. (Reihe D 13 143) 17 S. — **Polen II.** Landwirtschaft, Städte, Probleme. 12 Bilder. Text: Adolf Karger. (Reihe D 13 144) 22 S. — **Warschau.** 10 Bilder. Text: Adolf Karger. (Reihe D 14 007) 18 S. V-DIA-Verlag. Heidelberg 1975.

Mit den drei Dia-Serien mit zusammen 34 Bildern über Polen gibt der Verlag dem Erdkundelehrer ein breites Anschauungsmaterial an die Hand. Die Bilder entstammen sehr unterschiedlichen Quellen. Entsprechend unterschiedlich ist ihre interpretatorische Verwertbarkeit im Unterricht einzuschätzen. Zumal die Industriefotografien der Serie Polen I (Bild 11 zeigt nicht die Aluminiumhütte Maliniec, sondern das benachbarte Braunkohlekraftwerk Konin-Gosławice!) entziehen sich weitgehend der unmittelbaren Bildinterpretation. So bieten die textlichen Erläuterungen von Adolf Karger vor allem Hintergrundinformationen zu den einzelnen Bildern, dies allerdings in einer historisch und landeskundlich fundierten Weise, die einen ausgezeichneten Zugang zu den besonders interessierenden deutsch-polnischen Komplexen vermittelt. Dabei sei insbesondere auf die Anmerkungen zu Krakau, Danzig und zur Marienburg in der Serie Polen II sowie zum zentralen Thema Warschau in der dritten Serie verwiesen, die den Vf. als subtilen und kritischen Kenner der polnischen und deutschen Geschichtsmythen ausweisen.

Natürlich läßt sich die Auswahl der Bilder angreifen. So vermißt man landestypische Bilder aus den Kleinstädten und Dörfern, die die Physiognomie der polnischen Kulturlandschaft immer noch bei weitem bestimmender prägen als etwa Ansichten vom Frischen Haff, vom Posener Cegielski-Werk u. ä. Vielleicht entschließt sich der Verlag zur Herausgabe einer vierten Polen-Serie, die den Blick jenseits der architektonischen und industriellen Glanzpunkte stärker auf das landläufig-Typische lenkt.

Marburg a. d. Lahn

Ekkehard Buchhofer